

Beratungen steigen sprunghaft an

Wechsel nach zehn Jahren: Isabelle Jung ist das neue Gesicht der Beratung bei Alzheimer OW/NW.

Marion Wannemacher

Sie hat in diesem Jahr ihr Dienstjubiläum. Vor zehn Jahren begann Theres Ettlín in der Beratung bei Alzheimer Obwalden/Nidwalden. «Sie ist wirklich das Gesicht der Beratung», sagt Regula Gerig, Geschäftsleiterin bei Alzheimer Obwalden/Nidwalden, über sie. Theres Ettlín arbeitet noch bis Juni in der Beratung. Verabschiedet wird die Kernserin an der Generalversammlung am 12. Mai in Emmetten nicht, sie bleibt im Vorstand. «Man hat ihr anmerkt, wie ihr die Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen am Herzen liegen», betont Regula Gerig. Für diese habe sie mit einem Löwenherzen gekämpft.

Und das oft auch ausserhalb der Beratungszeiten. Vor allem eins kann die Kernserin: gut zuhören. «Man muss die Menschen ernst nehmen, Zeit für sie zu haben ist ganz wichtig. Und dann fallen die zwei bis drei Sätze, die auf den Punkt bringen, wie es jemandem wirklich geht», sagt sie.

Beratungsdienstleistung ohne Feierabend

Vom Beginn bis heute hat Theres Ettlín einen Wandel in der Beratung festgestellt. «Heute kommen mehr Betroffene mit, früher liessen die Angehörige sie häufig zu Hause.» Sie begrüsst diesen Schritt zur besseren und gleichberechtigteren Kommuni-

kation. Die Beratungen sind anspruchsvoller und komplexer geworden. Von Anfang an bezog sie die Institutionen mit ein. Im Lauf der Zeit kam einiges an Angeboten dazu. Die Vernetzung mit Spitex, Pro Senectute, SRK oder Pflegeabteilungen der Seniorenheime kommt ihr zugute. Theres Ettlín ist in der Lage, im Notfall eine Betreuung aufzuleisen, wenn der gesunde Partner ausfällt oder etwa ein Ferienbett für den Betroffenen zu organisieren. In all der Zeit hat sie viele Menschen kennen gelernt, die ihr ans Herz gewachsen sind. Für die Zeit ohne Beratung nehme sie sich zunächst vor, einfach mal nichts zu tun. «Ich freue mich darauf, für Familie und Grosskinder mehr Zeit zu haben.»

Die eine geht, die andere kommt. Seit Januar arbeitet Isabelle Jung aus Kerns in der Beratung. Die 47-jährige stammt aus Hochdorf im Kanton Luzern und arbeitete in verschiedenen Spitälern und Abteilungen als Pflegefachfrau HF, Ausbilderin und Stationsleiterin. Isabelle Jung ist psychologische Beraterin und Coach IBP und wird bei Alzheimer Ob- und Nidwalden auch Öffentlichkeitsarbeit übernehmen und sich in der Kursleitung engagieren.

Sie arbeitet im Kantonsspital Obwalden und mag den Umgang mit älteren Leuten. Mit dem Thema Demenz hat sie auch persönliche Erfahrung in der engeren Familie und im



Theres Ettlín (links) übergibt die Beratung bei Alzheimer OW/NW an Isabelle Jung. Bild: Marion Wannemacher (Kerns, 3. Mai 2022)

«Die Arbeit ist total spannend und vielfältig, ich schätze es, Zeit zu haben für die Menschen.»

Isabelle Jung
Neue Beraterin bei Alzheimer OW/NW

Freundeskreis. Schon nach vier Monaten kann sie sagen: «Die Arbeit ist total spannend und vielfältig, ich schätze es, Zeit zu haben für die Menschen.» Geschäftsleiterin Regula Gerig hebt ihre Offenheit und Erfahrung hervor. Von ihrer Verbindung zum Akutspital und zu Ärzten erhofft sie sich einen guten Input für die Weiterentwicklung der Beratungsstelle.

In Obwalden lebt Isabelle Jung mit ihrem Ehemann und dem 12-jährigen Sohn bereits seit einigen Jahren. Die Wahlheimat ist ihr von früher Kindheit an ans Herz gewachsen. «Wir haben hier im Winter immer wieder Skitouren gemacht», erzählt sie. Heute fährt sie mit ihrer eigenen Familie in

der Frutt Ski und geht in den Bergen biken.

Experten prognostizieren eine hohe Zunahme

Sowohl Theres Ettlín als auch Isabelle Jung haben im ersten Quartal dieses Jahres bei den Beratungen einen sprunghaften Anstieg festgestellt. Im Vergleichszeitraum des Vorjahres waren es statt 11 nun 20 neue Klienten, statt 33 heuer 51 Fälle. Die Zahl der Beratungen stieg von 91 auf 126. Geschäftsleiterin Gerig vermutet dahinter einen gewissen Coronastau. Auch glaubt sie, dass durch die Aktionswoche Demenz im vergangenen November die Anlaufstelle Demenz Beratung bekannter geworden sei. Die gestiegene Anzahl der Beratungen könne zudem auf das neue Angebot der zugehenden Beratung zurückzuführen sein. «Wir fragen proaktiv vier bis fünf Mal pro Jahr nach und dadurch ergeben sich mehr Beratungen», weiss sie.

Landesweit rechnen Experten bis 2050 mit 315'400 Demenzbetroffenen, heute sind es 146'500. Diese Zunahme werde sich laut Gerig dann auch im Verhältnis in Ob- und Nidwalden widerspiegeln.

Hinweis
Die Jahresversammlung von Alzheimer Obwalden/Nidwalden am Donnerstag, 12. Mai, 19.30 Uhr im Hotel Seeblick in Emmetten ist öffentlich.

Offener Dialog über die Umwelt

Nidwalden Die «Ökogrüpe einewelt» der reformierten und katholischen Kirche Nidwalden und die Zukunftswerkstatt Wandel führen erstmals die sogenannten Klimagesprache durch. Was in vielen Teilen der Schweiz schon seit zwei Jahren ein regelmässiges Angebot ist, erhält nun auch in Nidwalden einen Platz. Am Dienstag findet in der Reformierten Kirche in Stans ein erster Schnupperabend der in England entwickelten Klimagesprache statt, wie die Organisatoren in einer Mitteilung schreiben.

Wer sich für diese Gespräche anmeldet, trifft sich anschliessend an vier Abenden in einer Gruppe von acht bis zehn Gleichgesinnten, um unter der Anleitung eines Moderationsteams die eigenen Gewohnheiten und den damit verbundenen CO₂-Ausstoss zu reflektieren. Moderiert werden die Gespräche von Christina Imobersteg und Daniel Wiederkehr. (inf)

Hinweis

Anmeldung unter www.sehen-und-handeln.ch/klimagespraechel/aktuelle-klimagespraechel

SP Nidwalden fasste Parolen

Abstimmung Die SP Nidwalden empfiehlt den Stimmberechtigten, am 15. Mai zwei Ja und ein Nein in die Urne zu legen. Wie die Sozialdemokratische Partei Kanton Nidwalden in einer Mitteilung schreibt, spricht sie sich einstimmig für das Filmgesetz aus, das am 15. Mai an die Urne kommt. Die Vorlage sieht vor, dass ausländische Filmunternehmen neu einen Beitrag zur heimischen Filmproduktion leisten. Die SP ist überzeugt, dass so die grossen Streaming-Konzerne in die Pflicht genommen werden und die gleichen Bedingungen für ausländische und Schweizer Filmschaffende geschaffen werden.

Ja sagt die SP zudem zum Transplantationsgesetz. Sie geht davon aus, dass mit dem Gesetz die Spendenrate erhöht wird und dadurch Menschenleben gerettet werden. Die SP betont jedoch, dass es keinen Automatismus geben wird und in jedem Fall ein Gespräch mit den Angehörigen stattfinden.

SP fordert Überarbeitung der Frontex-Vorlage

Auf Ablehnung stösst das Frontex-Gesetz, die SP spricht sich grossmehrheitlich dagegen aus. «Als Schengen-Staat ist die Schweiz zwar verpflichtet, Frontex-Weiterentwicklungen mitzutragen. In Anbetracht der durch Frontex mitverantworteten Menschenrechtsverletzungen an den EU-Aussengrenzen und der gleichzeitig mangelnden Sicherheit für schutzsuchende Menschen ist die Übernahme der neuen EU-Verordnung aus menschenrechtlicher Perspektive unhaltbar», so die SP. Das vorliegende Frontex-Gesetz würde einzig die Abschottung stärken. Darum fordert die SP eine Überarbeitung der Vorlage. (inf)

Trauffer lässt 30 Tonnen schwere Holzkuh anfertigen

Der Musiker aus dem Berner Oberland hat den speziellen Auftrag der Neuen Holzbau AG in Lungern erteilt.

Manuel Kaufmann

Fast fünf Meter hoch, sieben Meter lang und über zwei Meter breit ist die Kuh, die inmitten der Werkhalle der Neuen Holzbau AG in Lungern steht. Wie eigentlich alles in dieser Halle ist sie vollständig aus Holz. Vor der 30 Tonnen schweren Holzskulptur steht Marc Trauffer. Er betrachtet das Werk von allen Seiten. Denn der Musiker und Unternehmer aus dem Berner Oberland hatte das Bauwerk bei der Neuen Holzbau AG in Auftrag gegeben.

Neben seiner Tätigkeit als Musiker führt Marc Trauffer zusammen mit Frau Brigitte in der 3. Generation das Familienunternehmen Trauffer. Seit 1938 stellt die Firma Spielwaren aus Holz her. Die Holzkühe sind das Markenzeichen der Firma, wie Trauffer selbst sagt: «Die Holzkuh ist unser bestes Ross im Stall.» Die XXL-Kuh werde aber nicht wie die kleinen zum Verkauf angeboten. Ab nächster Woche soll sie den Eingang des neuen Bretterhotels zieren, das die Trauffers am 4. Juni in Hofstetten bei Brienz zusammen mit einer Erlebniswelt eröffnen werden. Am Montag wird die Holzkuh seinem Besitzer auf dem Brünig übergeben, bevor sie mit

ihm nach Hofstetten weiterfährt. Vor dem Bretterhotel findet dann der Feinschliff und die Bemalung des Tieres statt.

Holzkuh ist grösser geworden als geplant

Erst wenn die Kuh fertig ist, könne Marc Trauffer sagen, ob sie

seinen Vorstellungen entsprechende. Bisher sei er aber sehr zufrieden. «Passend zum neuen Erlebniswelt-Projekt ist auch die Holzkuh grösser herausgekommen als geplant», sagt der 42-jährige und lacht. Die Neue Holzbau AG hat Trauffer ausgesucht, «weil sie die Besten

sind», sagt er. Ausserdem sei man quasi Nachbarn. «Uns trennt nur der Brünig – und der ist ja nicht so hoch.» Vier Wochen hat das Team der Neuen Holzbau AG mit teilweise bis zu sechs Leuten an der Holzkuh gearbeitet. Die 44 Kubikmeter Holz, die in der Kuh verarbeitet

wurden, stammen alle von Fichtenholz aus der Region. Es sei kein typischer Auftrag gewesen für das Unternehmen, sagt Projektleiter Andreas Gasser. Vor Probleme wurde das Unternehmen aber nicht gestellt, sagt Gasser. «Wir stellen hier fast alles her, solange es aus Holz ist.»



Präsentieren die riesige Holzkuh: Zimmermann Simon Lüthi, Verwaltungsratspräsident Bruno Abplanalp, Marc Trauffer, Projektleiter Andreas Gasser und Geschäftsführer Sascha Abplanalp (von links). Bild: Manuel Kaufmann (Lungern, 5. Mai 2022)